

## 17. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### des Abgeordneten Heiko Thomas (GRÜNE)

vom 02. Mai 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. Mai 2013) und **Antwort**

#### **Kuratorium Jüdisches Krankenhaus nicht zum parteipolitischen Spielball machen**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Warum wurden vier Kuratoriumsmitglieder des Jüdischen Krankenhauses vom Gesundheitssenator Czaja ausgetauscht?

Zu 1.: Ziel des Wechsels im Kuratorium war die fachliche Weiterentwicklung des Jüdischen Krankenhauses (JKB).

2. Warum wurde den Mitgliedern dieser Schritt nicht vorher, sondern erst am Tag ihrer Abberufung schriftlich mitgeteilt?

Zu 2.: Die ausscheidenden Kuratoriumsmitglieder wurden vorab telefonisch über ihre Abberufung und die Zielstellung der Neuberufung informiert.

3. Warum wurde der Bürgermeister und SPD Gesundheitsstadtrat Hanke aus dem Kuratorium abberufen und wie will der Senator Czaja sicherstellen, dass der Bezirk auch zukünftig mit dem Jüdischen Krankenhaus personell eng verbunden ist? Oder hält er dieses nicht für sinnvoll?

Zu 3.: Zweck der Stiftung ist es, die öffentliche Gesundheitspflege zu fördern. Dieser Zweck soll insbesondere dadurch erreicht werden, dass die Stiftung das in 13347 Berlin, Heinz-Galinski-Straße 1 gelegene Jüdische Krankenhaus Berlin und die in 13347 Berlin, Schulstraße 97 gelegene Pflegeeinrichtung betreibt. Eine personelle Verbindung mit dem Bezirk Mitte von Berlin ist für den Stiftungszweck nicht erforderlich und wird daher auch von der Satzung der Stiftung nicht vorgeschrieben.

4. Welche inhaltlichen oder strategischen Veränderungen plant der Gesundheitssenator Czaja im Jüdischen Krankenhaus?

Zu 4.: Das Jüdische Krankenhaus ist in den Berliner Krankenhausplan aufgenommen und erfüllt den im Krankenhausplan festgelegten stationären Versorgungsauftrag. Veränderungen können unter Berücksichtigung krankenhauserischer Vorgaben, d. h. im Einvernehmen mit dem für das Gesundheitswesen zuständigen Senatsmitglied, vorgenommen werden.

Der für das Gesundheitswesen zuständige Senator beruft fünf der insgesamt neun Kuratoriumsmitglieder; er ist selbst nicht Mitglied des Kuratoriums. Veränderungen im Leistungsspektrum außerhalb des Versorgungsauftrages und zur Steigerung der Wirtschaftskraft herbeizuführen sind daher Aufgaben des Kuratoriums.

Insbesondere die Schwerpunkte im Bereich der Psychiatrie und Neurologie sollen fortentwickelt werden, wobei auf dem Schwerpunkt Suchtbehandlung aufgebaut werden soll.

5. Nach welchen Kriterien wurden die neuen Kuratoriumsmitglieder ausgewählt? Welche Qualifikationen bringen sie für die Mitgliedschaft mit?

Zu 5.: Die Mitglieder wurden nach rein fachlichen Gesichtspunkten ausgewählt. Sie verfügen entweder über die Qualifikation als psychotherapeutische Psychologinnen und Psychologen, als Ärztinnen und Ärzte oder sind ausgewiesene Finanz- bzw. Verwaltungsfachleute.

6. Warum wurde ein von der jüdischen Gemeinde nicht mehr entsandtes ehemaliges Mitglied des Kuratoriums jetzt vom Gesundheitssenator Czaja benannt?

Zu 6.: Bei dem nicht mehr von der jüdischen Gemeinde entsandten Kuratoriumsmitglied handelt es sich um den ehemaligen stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzenden des JKB. Sowohl von Seiten der Kuratoriumsvorsitzenden als auch von der kaufmännischen Direktorin des Jüdischen Krankenhauses war die erneute Entsendung durch die Jüdische Gemeinde zu Berlin erbeten worden.

Er ist als Arzt und ebenso kaufmännisch qualifiziert, die Weiterentwicklung des JKB zu begleiten.

7. Welche Zukunft sieht der Gesundheitssenator Czaja für das Jüdische Krankenhaus?

Zu 7. : Die Eigenständigkeit des Krankenhauses soll trotz der Nähe der Universitätsklinik durch die Weiterentwicklung der bisherigen Schwerpunkte langfristig gesichert werden.

8. Welche Fachdisziplinen sollen gestärkt; welche eher reduziert werden?

Zu 8.: Insbesondere die Schwerpunkte Psychiatrie mit Suchtmedizin und Neurologie sollen weiter gestärkt werden.

9. Ist Senator Czaja der Auffassung, dass das Jüdische Krankenhaus in den letzten Jahren medizinisch und wirtschaftlich erfolgreich gearbeitet hat? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Zu 9.: Das JKB hat in den letzten Jahren sowohl medizinisch als auch wirtschaftlich erfolgreich gearbeitet. Gleichzeitig bestehen beim JKB ein erheblicher Investitionsbedarf sowie eine ausgesprochene Konkurrenzsituation durch nahe gelegene Krankenhäuser. Mit der Weiterentwicklung des JKB soll die wirtschaftliche Basis gesichert werden.

10. Plant der Gesundheitssenator oder der Senat weitere personelle Veränderungen in den Kuratorien oder Aufsichtsräten, die er benennen kann – etwa im Bereich des Deutschen Herzzentrums?

Zu 10.: Wenn es notwendig erscheint, werden Veränderungen in dem vom Gesundheitssenator oder vom Senat zu benennenden Kuratorien oder Aufsichtsräten vorgenommen. Aktuell existieren dazu keine Planungen.

Der Stiftungsrat des Deutschen Herzzentrums Berlin wird von sechs geborenen Mitgliedern und vierzehn durch den Stiftungsrat gewählte und durch den Gesundheitssenator bestellte Mitglieder gebildet. Der Gesundheitssenator ist an die Wahl gebunden.

Berlin, den 29. Mai 2013

Mario Czaja

---

Senator für  
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Jun. 2013)